

(Fürsorge-Zentralstelle im Wiener Rathause.) Gestern fand im Rathause unter dem Voritze Sr. Exzellenz des Herrn Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung der Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Gerathenen in Wien und Nieder-Österreich statt, in der über die bisherige Tätigkeit der Zentralstelle sowie über die Gebarung mit den eingelaufenen Spendengeldern Bericht erstattet wurde. An Geldspenden sind der Zentralstelle bisher zugekommen 2.508.347 Kronen, davon für Auspeisungszwecke 412.830 Kronen. „Laufende“ Unterstützungen zur Ergänzung des staatlichen Unterhaltsbeitrages für Kriegsdauer wurden an 1905 Familien bisher 216.096 Kronen und „einmalige“ Unterstützungen im Betrage von 84.050 Kronen ausgegeben. Für die öffentlichen Auspeisungen wurden bisher 64.029 Kronen verausgabt. Die Bewertung der gespendeten Wertpapiere im Nominalbetrage von rund 127.000 Kronen soll in der Weise erfolgen, daß sie vorläufig von der Gemeinde Wien zum letzten börsemäßigen Kurse übernommen und seinerzeit an Fonds und Stiftungen zur fruchtbringenden Anlegung von Geldern abgegeben werden. Gelegentlich der Berichterstattung über die öffentliche Auspeisung hob der Bürgermeister hervor, daß infolge der gebesserten wirtschaftlichen Verhältnisse die volle Inbetriebsetzung des vorbereiteten Apparates bisher nicht notwendig war. Die Frauenarbeits-Komitees in den Bezirken sind derzeit ermächtigt, 18.000 Portionen täglich anzuweisen. Der Bürgermeister dankte allen, die sich bei der Vorbereitung betätigt haben, betonte die Notwendigkeit dieser Vorbereitung als eines wichtigen Aktes vorsorgender Verwaltung, deren Wirkung sich nicht bloß auf Kriegsdauer, sondern auch auf die Zeit nach Kriegsschluß wohlthätig erweisen werde. — Die Verfügungen des Bürgermeisters, denen zufolge dem Künstlerfürsorge-Komitee eine Subvention von 25.000 Kronen und dem Hilfs-Komitee für die postenlosen Handelsangestellten eine solche von je 50.000 Kronen durch vier Monate bewilligt wurde, wurden zur Kenntnis genommen. — Gemeinderat Dr. Schwarzhiller berichtete über die Tätigkeit der Zentralstelle für die galizischen Flüchtlinge. — Schließlich zollte der Bürgermeister dem unter der Leitung des Ministers a. D. Dr. Ritter von Wittel stehenden Wirtschaftlichen Hilfsbureau der Gemeinde Wien, welches bis zum 26. Oktober in 1763 Mietzins-Angelegenheiten intervenierte und in 1594 Fällen einen Ausgleich zwischen Hausbesitzern und Mietern herbeiführte, den wärmsten Dank für seine mühevollen, erfolgreichen Tätigkeit.